

# Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupreise

Buchdruck-Kunst: Stadt Dresden Nr. 51502  
Tel.-Nr.: Elbgaupreise Blasewitz

mit Loschwitzer Anzeiger

Buch-Kunst: Alte Deutsche Groß-Kunst, Dresden  
Postfach-Nr.: Nr. 612 Dresden

Tageszeitung für das östliche Dresden u. seine Vororte

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Bühlau, Rochwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbezirk) der Gemeinden Wachwitz, Niederpoyritz, Höstewitz, Pillnitz, Weißig und Schönsfeld, sowie der Amtshauptmannschaften Dresden-N. und Dresden-S.

Verlag: Elbgau-Zeitung und Verlagsanstalt Hermann Deyer & Co., Dresden-Blasewitz. — Verantwortlich: Eugen Werner Dresden.

Erhebt täglich mit der Beilage „Saxon-Warte“ und sonst. Kur- und Fremdenliste. Der Bezugspreis wird jeweils am Wochenende bestimmt; bei den Poststellen 8500 mal Goldstückchen. Für Fälle höherer Gewalt, Krieg, Strafe usw. hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung bzw. Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Druck: Clemens Landgraf Druck, Dresden. Material. Bei unverlangt eingesandten Manuskripten ist Rückporto belastet. Für Anzeigen, welche durch Vermittler aufgegeben werden, kann eine Verantwortung der Richtigkeit nicht übernommen werden.

Anzeigen werden bis spätestens 100 mal Gründlichkeit berechnet, Anzeigen bis 4 gezeigt. Zelle mit Gründlichkeit 200 mal Gründlichkeit. Anzeigen u. Anzeigen mit Preisverzeichnissen u. jahreszeitigen Schriften werden in 50% Aufschlag berechnet. Schätz d. Anzeigenannahme vorne, 11 Uhr. Für das Erreichen d. Anzeigen an bestimmt. Tagen oder Wochen, jew. für telefonische Aufträge wird keine Gewähr gegeben. Anzeigenabrechnung führt bei Erreichung der Anzeige fällig. Bei späterer Zahlung wird der am Tage der Zahlung geltende Zeitungspreis in Abrechnung gebracht. Rabattanspruch erlischt: bei verspäteter Zahlung, Klage oder Kontrolle des Auftragsgegenwart.

Nr. 226

Blasewitz, Donnerstag, 27. September 1923

85. Jahrgang.

## Der Ausnahmezustand über das Reich verhängt.

### Die Proklamation der Reichsregierung

Berlin, 26. Oktober. Eine in später Abendstunde veröffentlichte Befehlung des Reichspräsidenten auf Grund des Artikels 48, Abs. 2 der Reichsverfassung bestimmt zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung für das Reichsgebiet, daß die Artikel 114, 115, 117, 118, 124 und 153 der Reichsverfassung bis auf weiteres außer Kraft gesetzt werden. Es sind daher Beschränkungen der persönlichen Freiheit, des Rechtes auf freie Meinungsäußerung einschließlich Pressefreiheit, des Versetzes- und Versammlungsrechtes, Einbruch in das Brief-, Post-, Telegrafen- und Fernsprechgeheimnis, Anordnung von Haussuchungen, Beschlagnahmungen sowie Beschränkungen des Eigentums auch außerhalb der sonst hierfür bestehenden geistlichen Grenzen zulässig. Die vollziehende Gewalt steht auf den Reichswehrminister, aber der sie auf die Militärbehörden übertragen kann. Am Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern kann der Reichswehrminister zur Mittwirkung bei der Ausübung der vollziehenden Gewalt auf dem Gebiete der Zivilverwaltung oder der Landesregierung herangezogen werden. Für Amtshandlungen gegen die im Interesse der öffentlichen Sicherheit erlassenen Anordnungen des Reichswehrministers oder des Militärbehördenhofs werden schwere Freiheits- und Geldstrafen angebracht. Wenn die Amtshandlung den Tod eines Menschen verursacht, wird der Täter mit dem Tode, bei mildernden Umständen mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren bestraft. Die im Strafregister mit lebensländlicher Haftstrafe bedrohten Verbrechen werden mit dem Tode bestraft, wenn sie nach Erfüllung der Verordnungen begegnet sind. Auf Gesuchen des Anhabers der vollziehenden Gewalt und durch den Reichsjustizminister ordentliche Gerichte zu bilden. Die Verordnung tritt mit der Bekündigung in Kraft.

#### Nachkündigung des Reichskabinetts.

Berlin, 27. Sept. Gehen um Mitternacht 18. wie die D. F. A. erachtet, hat Reichskabinett unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Ebert zu einer Sitzung zusammengetreten. Auch der Chef des Heeresleitung, General von Seeckt, nahm an der Beratung teil.

#### Die Arbeitsteilung des Reichstages.

Berlin, 28. Sept. Am Reichstag wird die arche politische Zustimmung, wie der Reichskanzler heute beschlossen hat, erst am Dienstag nächster Woche stattfinden. Es wird angenommen, daß der Reichskanzler selbst in dieser Sitzung wiederauftritt. Bei den Diskussionen für die Verhandlungen der Auswärtigen Ausschüsse am heutigen Montagabend bleibt es. Die ihr voran ansetzende Vollziehung des Reichstages wird mit der bereits bekanntgewordenen Tatschurkunst abgeschlossen. Am Freitag wird sich der Reichstag mit der Abberührung des Vorsitzenden und am Mittwoch nächster Woche mit dem Wahraussetzen beschäftigen.

#### Der Abbau der Ruhrfront.

Berlin, 27. Sept. Die Reichsregierung hat die notwendigen Vorberatungen zum schnellen Abbau der Ruhrfront getroffen. Es wird u. a. geplant, einen besonderen Kommissar mit der Abwicklung zu betrauen. Auch die armen Organisationsräte des Petit-Bourgeois soll bestellt haben, daß die Erklärungen des Reichskanzlers in den maßgebenden politischen Kreisen einen günstigen Eindruck gemacht haben. Aufmerksam verfolgt man in Brüssel die Schwierigkeiten, unter den

In den späten Nachmittagsstunden des heutigen Tages übermittelte uns noch der Druck die bereits angekündigte Proklamation der Reichsregierung, welche deshalb nur in einem Teile unserer Auflage noch abgedruckt werden konnte. Wir wiederholen heute in der Gesamtanfrage diese Kundgebung, welche folgenden Wortlaut hat:

#### Un das deutsche Volk!

Berlin, 26. September. Die Reichsregierung hat folgenden Aufruf an das deutsche Volk gerichtet:

Am 11. Januar haben französische und belgische Truppen unter Macht und Vertrag das deutsche Reichsgebiet besetzt. Seit dieser Zeit dasen Existenz für unser Volk unmöglich wird. Diese Gefahr muß im Interesse der Zukunft Deutschlands ebenso wie im Interesse von Rhein und Ruhr abgewendet werden. Um das Leben von Volk und Staat zu erhalten, stehen wir heute vor der bitteren Notwendigkeit, den Kampf abzubrechen. Wir wissen, daß wir damit von den Bewohnern der besetzten Gebiete noch größere seelische Opfer als bisher verlangen. Heroisch war ihr Kampf, beispiellos ihre Selbstbeherrschung. Wir werden niemals vergessen, was sieigen erlitten, die im besetzten Gebiete duldeten. Wir werden niemals vergessen, was sieigen aufnahmen, die sieger die Heimat verließen, als dem Vaterlande die Freiheit zu bringen.

Dafür zu jagen, daß die Gefangenen freigesetzt werden, daß die Verbündeten zusammengedrängt zu erleben. Über 180.000 deutsche Männer, Frauen, Frei und Kinder sind von Haus und Hof vertrieben worden. Für Millionen gibt es den Begriff der persönlichen Freiheit nicht mehr. Gemäßigt ohne Zahl haben den Weg der Okkupation begleitet. Mehr als 100.000 Soldaten haben ihr Leben dahingeben müssen. Hunderte schwachen noch in Gefangenissen. Gegen die Unrechtmäßigkeit des Einbruchs erhoben sich Rechtsgefühl und volkstümliche Geistigkeit. Die Bevölkerung wütete sich, unter fremden Bajonetten zu arbeiten. Für diese dem deutschen Reich in schwerster Zeit bewiesene Treue und Standhaftigkeit dankt das ganze deutsche Volk. Die Reichsregierung hatte es übernommen, nach allen Kräften für die leidenden Volksmassen zu sorgen. In immer steigendem Maße sind die Mittel des Reiches dadurch ausgenutzt worden. In der abgelaufenen Woche erreichten die Unterstützungen für Rhein und Ruhr die Summe von 3500 Millionen Mark. In der laufenden Woche ist mindestens die Verdopplung dieser Summe zu erwarten. Die eifrigste Produktion des Rheinlandes und Ruhrgebietes hat aufgehört, das Wirtschaftsleben in beschleunigt und unbesetzten Deutschland ist zerstört. Mit furchtbarem Ernst droht die Gefahr, daß bei Fehlhalten am bisherigen Verfahren die Aufrechterhaltung des Wirtschaftslebens und damit die Sicherung der

nationen Existenz für unser Volk unmöglich wird. Diese Gefahr muß im Interesse der Zukunft Deutschlands ebenso wie im Interesse von Rhein und Ruhr abgewendet werden. Um das Leben von Volk und Staat zu erhalten, stehen wir heute vor der bitteren Notwendigkeit, den Kampf abzubrechen. Wir wissen, daß wir damit von den Bewohnern der besetzten Gebiete noch größere seelische Opfer als bisher verlangen. Heroisch war ihr Kampf, beispiellos ihre Selbstbeherrschung. Wir werden niemals vergessen, was sieigen erlitten, die im besetzten Gebiete duldeten. Wir werden niemals vergessen, was sieigen aufnahmen, die sieger die Heimat verließen, als dem Vaterlande die Freiheit zu bringen.

Reichspräsident und Reichsregierung verfügen hierdurch schriftlich vor dem deutschen Volke, vor der Welt, daß sie sich zu keiner Abmachung verstehen werden, die auch nur das kleinste Stück deutscher Erde vom Reiche loslässt.

In der Hand der Einbruchsmasse und ihrer Verbündeten liegt es, ob sie durch Annexion dieser Ansiedlung Deutschland den Frieden wiederherstellen oder mit der Verschärfung des Friedens alle die Folgen herbeiführen wollen, die daraus für die Beziehungen der Völker entstehen müssen. Das deutsche Volk fordert uns auf, in den bevorstehenden Zeiten härtester politischer Prüfung und materieller Not zusammenzuhalten. Nur so werden wir alle Absichten auf Zerstörung des Reiches zunichte machen, nur so werden wir der Nation Ehre und Leben erhalten, nur so ist die Freiheit wiederzugeben, die uns unverkennbar ist.

Berlin, 26. September. Der Reichspräsident: Ebert. Die Reichsregierung: Dr. Stresemann.

demokratischen Partei versammeln sich zu diesem Zweck heute in Gleichen.

#### Der Dank an die Eisenbahner.

Berlin, 26. Sept. Der Reichsverkehrsminister hat einen Brief veröffentlicht, in dem der Reichsbahnpersonal für seine Haltung im Ruhrabwehrkampf seinen Dank ausdrückt und betont, daß diese Treue nicht vergessen werden würde. Die nötigen Maßnahmen zum Abbau des Abwehrkampfes würden noch besonders bekanntgegeben werden.

#### Gegen die Pläne der Sonderbündler

Köln, 26. September. Die politischen Parteien des Rheinlandes planen dem Vereinigen nach am kommenden Sonntag eine große Volksversammlung im Kremerberger Waldchen. Die Kundgebung wird ein Treueobliges des Rheinlandes gegenüber den jüngsten Plänen der Sonderbündler darstellen.

#### Belgien gegen eine allgemeine Amnestie.

Paris, 26. Sept. Der Präsident des Reichsratskammer des Petit-Bourgeois soll festgestellt haben, daß die Erklärungen des Reichskanzlers in den maßgebenden politischen Kreisen einen günstigen Eindruck gemacht haben. Aufmerksam verfolgt man in Brüssel die Schwierigkeiten, unter den

demokratische Kanzler Stresemann zu kämpfen hat, aber man glaubt, daß er sie überwinden wird und die Erdeung sicherstellen kann. Dem Verlangen nach der Rückkehr der Ausgewichenden und der Freilassung von Gefangenen sei man nicht geneigt ohne weitere Nachzuholen und zu akzeptieren. Man sei der Ansicht, daß eine Anzahl im Rheinland begangener Verbrechen und Delikte nicht anerkannt werden könnten.

#### Die Preise der Inlandsprodukte steigen weiter.

Die Lebensmittelpreise liegen weiter! Berlin, 26. September. Der gegenüber der Reichswirtschaftsleitung entrichtende Entzug des Dollarmarktes und die Preise der Einfahrt und börsenmäßig gehandelten Waren im allgemeinen zeigen während die Preise, namentlich der Lebensmittel inländischen in Ursprung sowie die Kohlenpreise ihre Unwiderstehlichkeit fortsetzen. Im Gelände erhält die auf den 25. d. 1919 berechnete Großhandelsindex der 36.2-Millionen-Sache der Wirtschaftsprüfung und verdoppelt kommt auf dem Stande vom 18. September 1918 (88 Millionen). Der Dollarmarkt gleichzeitig von 150 auf 121 Milliarden zurückgegangen, daß sich das Goldmonopol der Großhandelspreise von 100,8 auf 125,7 Gold.

#### Wichtige Ereignisse.

Die Reichsindekszahl vom 26. September zeigt gegenüber der Vorwoche eine weitere Steigerung um 97 Prozent.

Mit dem Abbau der Ruhrfront ist unverzüglich begonnen worden.

#### Des Reiches Grundmauern zittern.

Die Entwicklung der Verhältnisse, wie sie aus und nach dem Abbruch des polnischen Widerstandes sich ergeben, darf von uns heute nicht einzeln beobachtet werden, das heißt: Wir dürfen unsere Blicke nicht starr auf das Ruhrgebiet und auf Frankreich oder England richten. Ebenso wichtig, ja noch viel wichtiger als die Frage: Was wird Polenare jetzt tun, wie wird England sich verhalten, wenn Frankreich im Taumel des Erfolges nur gänzlich über Rechte und Verträge sich hinwegsetzt und wie wird die Ruhrbevölkerung sich verhalten, wenn hinter dem Militarismus jetzt der unverhüllte Annexionismus antrete? Ist größte Aufmerksamkeit für die Vorgänge in den einzelnen Staaten. Die heutige vorliegende Nachricht aus Bayern, daß dort der infolge des „fallen“ Ramm-Putsches einst auf den Sessel des Ministerpräsidenten gelangte, dann durch Quilling abgelöst, aber nie ganz in der politischen Berenkung verschwundene Herr v. Rath zum Diktator über Bayern ernannt worden ist, wirkt einen euellen Schein auf die Verhältnisse in Bayern und — was dasselbe besagt — auf die klopfenden Füsse im Gefüge der Republik.

Um die weittragende Bedeutung dieses Diktatur zu erkennen, eine Bedeutung, welche über Bayerns Grenzen hinaus auf das ganze Reich sich erstreckt, muß man nicht nur die jüngsten Vorkommnisse in Bayern in den Rahmen der Beobachtungen ziehen, sondern man muß auch den jetzigen Diktator Rath kennen. Er ist extrem Monarchist, steht mittler im Lager der auf die Befreiung der Republik und damit auf den Verfassungsfürst hinarbeitenden, den Gedanken der Donaumonarchie bis Wien prägenden Nationalsozialisten, die während seiner Amtsperiode insoweit des Schicksals erlangt haben, daß durch Rath gewordene Schicksale erlangt haben können, welche sie heute in Bayern einnehmen. Um dieser Dinge willen möchte ich Rath teilen den Präsidentenfessel räumen; denn diese Regierungsmethode schafft neue Konflikte zwischen Bayern und dem Reich, die zwar latent aber lebendig geblieben sind.

Zu die Hände dieses Mannes lebt nun die Regierung Quilling diktatorische Machtbefugnisse, und zwar in einer Zeit, in der die Reichsregierung der Rote Volk ist. Man halte sich dabei vor Augen, daß v. Quilling durch die mehrfach abgegebene Versicherung der absoluten Reichs- und Verfassungsfürst gebunden ist. Er kann, soll Monarchie noch Geltung haben, keine anderen Wege geben, obwohl auch Quilling eines Herzens mit Rath ist. Am kritischen Augenblick aber legt er alle Regierungsmethoden — auch die der Quilling — in die Hände Rath, Quilling nah das gesamte Ministerium ordnet dem von ihnen selbst ernannten Diktator Rath unter und überträgt damit ihm auch die Regie-





# SATURDAY

## Ges.-Wasser- und Gartenzzeitung

### Handelsblatt

für Groß- und Kleintierzüchter / Landwirtschaft / Gartenbau / Forstwirtschaft  
Imkerei und Fischzucht

Bereinigt mit den Zeitschriften: „Landwirtschaftliche und Handelszeitung“ und „Tierzucht – Landwirtschaft – Gartenbau“

## Landwirtschaft

### Über das Werden und die Entstehung unseres Mutterbodens.

Bermoderung und Verlössung.

Die Bermoderung ist eine langsame Zersetzung organischer Körper unter ungünstigen Bedingungen. Sie unterscheidet sich von der Verwelzung dadurch, dass sie als Endprodukt keine Kohlensäure, sondern hauptsächlich reiner Kohlenstoff bildet, der für die Pflanzen ohne Bedeutung und Nutzen ist. Die bekannten Arten der Bermoderung sind die Tertiärsedimente Moore.

In unseren luvolitischen Gegenen hat man nicht viel Gelegenheit, dieses Vorgehen der toten Natur zu beobachten, und nur im Walde trifft der Fuß im Herbst auf Mooren abgebrochenen Laubes, welches jedoch im Frühjahr bereits wieder durch die Arbeit lustig lebender Spatipflanzen zum Verschwinden gebracht wird. So häuft sich unter normalen Umständen keine tote Pflanzensubstanz an. Wo aber diese winzigen Totenräuber der Natur auch nur teilweise verloren und infolgedessen alljährlich auch nur eine geringe Menge halb zerlegter Substanzen übrig bleibt, müssen sich natürlich immer stärkere Mutterlager bilden.

Die Bermoderung beginnt an flachen Ufern der Teiche und zwar an der Seite, die unterhalb der mittleren Windrichtung liegt, folglich möglichst ruhiges Wasser aufweist. Sumpfpflanzen bilden ein dichtes Netz, in dem sich die verschiedenen Pflanzenteile aufzuhalten. Die absterbenden Teile sinken zu Boden und sammeln hier an, sich zu zerziehen. Da das Wasser aber nur verhältnismäßig wenig nährlichen Material enthält und dieses von Tieren und luvolitischen Spatipflanzen in Anspruch genommen wird, so können sich an der Zersetzung der Einzelteile in der Hauptfläche nur luvolitische Spatipflanzen beteiligen. Diese arbeiten aber nur langsam. Ihre Verarbeitungskraft kann deshalb mit der Erzeugung von absterbenden Pflanzenteilen nicht gleichen Schritt halten, und die Folge ist, dass der Boden allmählich bis zum Wasserspiegel emporwächst. Eine weitere Zersetzung kann auch nur bis zu einem gewissen Grade fortgesetzen, da die luvolitischen Spatipflanzen Humussäure erzeugen, und diese unterdrücken mit der Zeit alles weitere Bakterienwachstum und damit zugleich auch eine weitere Zersetzung. So wird also die teilweise zerstörte Pflanzensubstanz durch die Humussäure konserviert. Auf diese Art sind und auch die Sumpfe der Mooren aus vorzüglichster Art erhalten und andern ihnen Reize der Natur, Kleidung, Wasser, Gerüche usw. der thermischen Bewohner, so selbst Vögeln von dienen seien.

Diese holzversteigte, halb konservierte Pflanzensubstanz, die man in den losen Niedermooren findet, gilt als vorzügliches Brennmaterial des schwarzen Torf. Niedermoore finden ganz eben wie der ehemalige Moorstrand, bei dessen Erziehung das Moor fertig war und ein weiteres Wachstum nicht stattfand.

Ganz verschieden hieron entstanden und verhalten sich die so genannten Hochmoore, die sich über den Wasserröhren erheben und wie ein Schwan mit Wasser vollgeschwommen sind. Sie liefern nur einen leichten Moorhof, der zur Torfmutterbereitung verwendet wird. Hochmoore entstehen dadurch, dass sich bestimmte Moosarten in feuchten Gegenen, z. B. auf der Fläche eines sehr trocknen Niedermoors, ansetzen. Die Torfmoore befinden nach Art des Schwamms seine Haarröhren, mit deren Hilfe die Pflanzen ein Blattchen ihres Gewichtes an Wasser aufnehmen und die Röhre festhalten. Die Moospflanzen haben die Eigenschaft, oben weiter wachsen zu können, wenn sie unten bereits abgestorben sind. So wachsen sie immer höher und bilden einen oft Quadratmetern großen Moorschwamm, welcher an seinen Rändern nur den allgemeinen Überlauf der Niederschläge ableiten lässt.

Auch der Staudunen kann vermodernen, wenn er zu tief untergetaucht wird. Wie müssen daher einer einer beginnenden Bermoderung in jeder Weise entgegenwirken, um so mehr, wenn wir uns überzeugt haben, dass der Ackerboden keineswegs eine tote Masse ist, sondern sich in fortwährender physikalischer und chemischer Umwandlung befindet.

### Urprünliche und Schwemmlandböden.

Durch die zerstörenden Verwitterungserscheinungen wird das Gestein mit einem Boden bedeckt, der infolge seiner Entstehung an Ort und Stelle unbeschädigt ist. Solche Böden, die ersten Verwitterungsprodukte des Gesteins, werden als Ur- oder Grundboden bezeichnet. Sie finden sich fast nur im Gebiete vor, wo sie den Hals mit einer nur meist wenigen Zentimeter starken Schicht bedecken. Die in ihm enthaltenen Steinchen besitzen als charakteristisches Merkmal unabschließende, scharfe Kanten, die sich, da sie nach der Verwitterung vom Gestein an Ort und Stelle liegen bleiben, nicht abrunden konnten. Aber nur ein geringer Teil der verwitterten Masse bleibt wirklich am Ort seiner Entstehung liegen. Der bei weitem größte Teil wird durch Wasser, Eis und Wind fortgeführt und an tiefer gelegenen Stellen wieder abgelagert. Solche Böden bezeichnet man als Schwemmlandböden. Der vom Wasser abgeleitete Boden ist stets gleichmäßig, dichtere Steine fehlen, und sinnlich in ihm vor kommende Teile durch die genetische Reibung auf dem Transport abgerundet und abgeschliffen. Solchen Boden findet man vielfach in der deutschen Tiefebene und derselbe lässt sich fast stets als ehemaliger Meeresgrund ansprechen.

\*

### Die Fortführung des Gesteines.

An erster Stelle beteiligt sich an der Fortführung des zerrütteten Gesteins das Wasser der Bäche und Flüsse, und zwar werden um so stärkere Teile mitgeführt, je schneller das Wasser fließt. Aus diesem Grunde finden wir in den Bächen, wie im Oberlauf der Flüsse, im Unterlauf der Flüsse dagegen mehr sandige und tonige Ablagerungen. Auf ihrer Reise werden natürlich auch die weicheren Gesteine zerstört und so kommt es, dass der Quarz als härtestes Gestein im Meerestande vorhanden ist.

Da das Wasser der Flüsse und Flüsse zu den verschiedensten Jahreszeiten ungleich schnell ist, ist der von ihnen abgetragene Boden fast stets gleichwertig. Größere Steine fehlen ihm fast, und alle vorhandenen Teile sind, da sie sich beim Fortbewegen gegenseitig abschliffen haben, tausendfach gerundet.

Ebenfalls einen großen Anteil an der Fortführung der Gesteinsmassen hat das Gletschergelände. Der aus dem Gestein der Hochalpen fließende Schmelzwasser wandelt sich durch die wechselseitige Wirkung der Sommerwärmee am Tage und der Kälte der Nacht in das loose, flüssige, eine plastische Masse, die aus Gletschern besteht, deren Zwischenräume mit Eis gefüllt sind. Hierdurch wird das Eis beweglich und fließt langsam, aber ununterbrochen zu Tale. Auf diese Gletschermassen führen nun abdrückende Gletscherrümmer, die von der Gletschermasse mitgeschoben und mitgewälzt werden, wobei sie sich gegenseitig abreiben und als Grund, Seiten- oder meist als Endmoränen am Ende der Gletscher absetzen. Solche Endmoränen findet man vielfach in der deutschen Tiefebene.

Der Boden, der von den Gletschern abgesetzt ist, enthält Gesteine aller Korngrößen durchmischend und ist niemals deutlich geschichtet. Die in ihm vorkommenden artischen Gesteine nennt man „Gletschergesteine“; sie sind nicht, wie die Gletscher, völlig, sondern nur saniert gerundet. Sehr oft findet man sie an einer Seite besonders stark angehäuft, und manchmal bemerkt man auf ihnen parallele verlaufende Schrammen oder Kräne.

Auch der Wind ist an der Fortführung des Bodens beteiligt. So entstehen die Löschungen, die in riesigen Ablagerungen von mehreren hundert Metern Mächtigkeit sich über Tausende von Quadratkilometern verbreiten und den größten Teil des eiszeitlichen Reiches ausmachen. So entstanden auch die Sanddünen der Kurischen Nehrung und auf der Insel Sylt, wie auch an vielen anderen Orten.

Dr. Horst-Bredow.

### Eicheln und Kastanien als Schweinesfutter.

Besonders Eicheln, aber auch Kastanien sind als gutes Futter für unsere Haustiere aller Art längst bekannt. Wenn sie auch in der Zeit der Überfülle an angebotenen Futtermitteln wenig beachtet wurden, so haben die letzten knappen Jahre sie doch wieder als vollwertigen Ertrag neue Aufnahme verlochten. Besonders sind diese Wildfrüchte infolge ihres hohen Stärkegehaltes als Futterfutter für Schweine geeignet. Außerdem sind in vielen fruchtbaren Stoffen (Wasserkohle und Gerste)

enthalten, die nachteilig wirken können, welche sie vor der Verflüchtigung abgeschlossen werden müssen. Auch ist es besser, wenn die dichten Schalen entfernt werden, weil sie so gut wie keinen Nährwert besitzen und schwer verdautlich sind, wenn auch die Verflüchtigung wohl nicht gerade tödlich wirkt.

Um nun diese Früchte haltbar zu machen, sind sie zunächst scharf zu dören (Basten).

Artige Früchte schwimmen leicht im Saft

in der Schale, wodurch ihre Verflüchtigung in jedem Falle nachteilig wirkt.

Die gedrehten Früchte werden dann zur Entfernung der Schale abrohren und dann trocknet.

Zur Entfernung überlässt man nun dieses Schrot in einer Tonne oder einem Bottich,

mit lauem (nicht heiß) Wasser, weil dann die Stärke, welche zum Quellen kommt und die an entfernenden Stoffen nur noch leicht binden will,

aber auch kaltem Wasser, welches mehrmals (4-5 mal) erneuert werden muss.

Danach wird das Schrot möglichst bald verflüchtigt oder auch wieder getrocknet, wodurch es an einer halbtrocknen Taverware wird.

Bei diesem Vorrat ist auch die eventuell mit gelöstem Schale

leicht zu entfernen, da sie beim Umrühren oben

auf schwimmt.

Bequemer, als das mehrmals

Wischeln des Wassers, hat der es, der Gelegenheit dazu hat, einen mit Schrot gefüllten Sack

einfach in Fleischwasser zu hängen.

Von diesem entflöchten Schrot kann man

Eicheln, te nach Größe, bis 3 kg, geben pro

Ton und Kopf. Die Verflüchtigung geschieht in

der üblichen Weise unter Vermischung anderer

zur Verfügung stehender Futtermittel.

Vorteilhaft ist es, wenn man dieses Schrot vor-

her frost und überdröhrt. Eicheln wie auch Ro-

hantien sind aber ziemlich arm an Eiweiß, wel-

ches ein wichtiger Futtermittel, wie Fleisch, Sch-

weine, u. dgl., beizumengen sind.

Eicheln, die mit Eicheln gemischt werden, de-

sommen einen ganz vorzüglichen haltbaren,

seifen und süßen Speck.

Die Rankenbildung der Gurkenpflanzen wird durch diesen Schädling verhindert und ebenso ihre Blüte beeinträchtigt. Die einzelnen Gurkenpflanzen zeigen in verschiedenem Grade eine gewisse widerstandsfähigkeit; zum Glück scheinen einige Sorten ganz immun zu sein. Das einzige bisher als wirkungsvoll befundene Bekämpfungsmittel ist Schwefelkalksalp, jedoch muss die Beprägung der defolierten Sträucher rechtzeitig und wiederholts geschehen, wenn ein Erfolg erreicht werden soll.

\*

### Das Verkleiden der Himbeersträucher.

Die Himbeere tritt bloß am einzähnigen Holz, d. h. im nächsten Jahre an dem, was in diesem Jahre gewachsen ist. Das ältere, zweiähnige Holz, welches in diesem Jahre Beeren trug, entfernt man darum am besten bald nach der Ernte. Gleichzeitig schneidet man alle weniger kräftigen jungen Triebe ab und lässt am kräftigsten Stock nur die fünf bis sechs kräftigsten Triebe stehen. Das blaue empfohlene Einholzen der Triebe ist unzweckmäßig; denn gerade an den Triebköpfen entwölft die Himbeere die kleinen und besten Triebe. Einmal tragende und remontierende Himbeeren geben gleich gute Früchte, nur verteilt sich die Früchte bei letzteren auf einen längeren Zeitraum. Ältere und wegen ihrer kurzen Erntezeit für Kultivierung, leichtere als Tafelstrauch vorzusehen.

## Bienenzucht

### Praktische Winke

Der Rückgang der Bienen. — 3½ Millionen Bienenzuchter für ein Kilo Bienen.

Wissenschaftliche Feststellungen, die für die Imkerei von höchster Bedeutung sind, haben ergeben, dass in der Ruckla pro Blume 1,90 Fruchtkörper und 5,0 Teile Rohzucker enthalten sind. Die Biene ergibt pro Volle 0,15 Fruchtkörper und 0,01 Rohzucker. Röckle ergibt pro Blütenkopf 0,95 Fruchtkörper und 1,96 Rohzucker. Es haben demnach 100 Blütenköpfe annähernd 0,9 Gramm oder 125 Kleckspfe ein Gramm oder 1250 Kleckspfe ein Kilo. Außer Da jeder Kleckspfe umfasst 60 Blüten, zählen, müssten 750000 Kleckspfe von Bienen ausgelagert werden, um ein Kilo Bienen zu produzieren. Da aber Honig ungefähr 10 Prozent Rücksatz enthält, so bedarf ein Kilo Honig ungefähr achtzehnhundert Millionen Kleckspfe. Darum ergibt sich, wie leicht kann es schwierig werden, die Bienen zu versorgen und was „Bienenleid“ mit Recht vorbildlich geheißen wird.

\*

### Die Aufbewahrung leerer Bienenwaben.

Bei dem Abnehmen der Tracht findet man häufig leere Waben, welche die Bienen nicht mehr vollständig auszubauen vermöchten. Diese Waben nehme man aus den Böden und bewahre sie vorläufig auf, da man sie im nächsten Jahre vorläufig verwenden kann. Solche Waben, welche noch Honig in einzelnen offenen Räumen haben, kann man den Bienen wieder anbieten, damit man den Böden wieder in den Honoraum, wofür die Bienen ausgebaut haben, einzutragen. Die leeren Waben sind die sogenannte Restmasse der Geleiste mit nachhaltigen Verbindungen, die von Anschwellungen der Geleiste bestimmt werden. Diese Verbindungen bestehen aus Kämmen und der Membran, welche die Geleiste zusammenhält. Durchdringen die Geleiste die Membran, so kann die Geleiste leicht aus der Membran herausfallen. Gegen das Ende der Geleiste treten noch Nervenansätze, Krämpfe, Auslungen, Röckeln ein. Wenn die Krankheit sich zur Besserung, so fehlt Kreislauf und Muskulatur wieder, die Röckeln gehen stärker auf, bevor die Geleiste freier, und die Geleiste geben auf.

Die Ursache der Krankheit liegt oft in der jugendlichen Körperlösung der Röckeln, vielleicht auch in einer angedrehten Lage, die sich zur Krankheit entwickelt, wenn die Milch, mit der Röckeln gereichert werden, von nicht ganz sauberen Geleistenheit ist. Aber in noch viel häufigeren Fällen scheint die Ursache der Krankheit darin zu liegen, dass der neu geborenen Röckeln die sogenannte Restmasse der Geleiste abgerissen ist.

Die Ursache der Krankheit liegt oft in der jugendlichen Körperlösung der Röckeln, vielleicht auch in einer angedrehten Lage, die sich zur Krankheit entwickelt, wenn die Milch, mit der Röckeln gereichert werden, von nicht ganz sauberen Geleistenheit ist. Aber in noch viel häufigeren Fällen scheint die Ursache der Krankheit darin zu liegen, dass der neu geborenen Röckeln die sogenannte Restmasse der Geleiste abgerissen ist.

Die Ursache der Krankheit liegt oft in der jugendlichen Körperlösung der Röckeln, vielleicht auch in einer angedrehten Lage, die sich zur Krankheit entwickelt, wenn die Milch, mit der Röckeln gereichert werden, von nicht ganz sauberen Geleistenheit ist. Aber in noch viel häufigeren Fällen scheint die Ursache der Krankheit darin zu liegen, dass der neu geborenen Röckeln die sogenannte Restmasse der Geleiste abgerissen ist.

Die Ursache der Krankheit liegt oft in der jugendlichen Körperlösung der Röckeln, vielleicht auch in einer angedrehten Lage, die sich zur Krankheit entwickelt, wenn die Milch, mit der Röckeln gereichert werden, von nicht ganz sauberen Geleistenheit ist. Aber in noch viel häufigeren Fällen scheint die Ursache der Krankheit darin zu liegen, dass der neu geborenen Röckeln die sogenannte Restmasse der Geleiste abgerissen ist.

Die Ursache der Krankheit liegt oft in der jugendlichen Körperlösung der Röckeln, vielleicht auch in einer angedrehten Lage, die sich zur Krankheit entwickelt, wenn die Milch, mit der Röckeln gereichert werden, von nicht ganz sauberen Geleistenheit ist. Aber in noch viel häufigeren Fällen scheint die Ursache der Krankheit darin zu liegen, dass der neu geborenen Röckeln die sogenannte Restmasse der Geleiste abgerissen ist.

Die Ursache der Krankheit liegt oft in der jugendlichen Körperlösung der Röckeln, vielleicht auch in einer angedrehten Lage, die sich zur Krankheit entwickelt, wenn die Milch, mit der Röckeln gereichert werden, von nicht ganz sauberen Geleistenheit ist. Aber in noch viel häufigeren Fällen scheint die Ursache der Krankheit darin zu liegen, dass der neu geborenen Röckeln die sogenannte Restmasse der Geleiste abgerissen ist.

Die Ursache der Krankheit liegt oft in der jugendlichen Körperlösung der Röckeln, vielleicht auch in einer angedrehten Lage, die sich zur Krankheit entwickelt, wenn die Milch, mit der Röckeln gereichert werden, von nicht ganz sauberen Geleistenheit ist. Aber in noch viel häufigeren Fällen scheint die Ursache der Krankheit darin zu liegen, dass der neu geborenen Röckeln die sogenannte Restmasse der Geleiste abgerissen ist.

### Obst- und Gartenbau

### Praktische Winke

Wie bekämpft man den Melan der Gurke?

Einer der Hauptfeinde der Gurken und Melonen ist der Melan (Phytophthora cinnamomea), der von Österreich über Schlesien zu uns eingewandert ist. Er hat sich ähnlich wie der amerikanische Staubelbsermelan schnell und ausgedehnt. Durch ihn werden die Früchte der Gurken mehr Jahr herabgemindert.

Sollen Bienenwaben gegen Melan mit Wasser



## Aus dem Lande.

**Wismutwerke.** Ein merkwürdiger Wahrmarkt. Ein Wahrmarkt, wie er in unserer Städte noch nicht zu verzeichnen war, war der diesjährige Wahrmarkt. Aufgabe der hohen Kosten für den Bau einer Hütte war nur eine kleine Anzahl von Eisenen vertreten, vorwiegend aus der Gewehrmittelbranche. Die Preise waren durchweg ziemlich; der höchste Artikel war die Wissenskunst mit 2,5 Millionen Mark, ein warmer Gewehrmittelkunst kostete 5 Millionen, ein Paar Holzhäder 3 Millionen, eine Tüte Stecknadeln 2 Millionen, ein Paar Lederschuhe sogar 20 Millionen. Ein Kunde, der nur über eine Million Fahrmeile verfügte, konnte sich gerade einen Bonbon für 750 000 Mark kaufen. Der "Großherzog" der Niemands Händler kostete mindestens 5 Millionen.

**Hohenstein-Ernstthal.** Der Geschäftszugang im kleinen Industriebezirk wird immer schlechter. Jetzt kündigen einige Fabrikanten ihren Arbeitern und wieder andere lassen nur noch acht bis zehn Stunden wöchentlich arbeiten.

**Bad Saarow.** Schöne Einbrüche. Das Konfektionsgeschäft von Sigismund Hirsch ist in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend von Einbrechern heimgesucht worden. Es ist dies binnen kurzer Zeit zweimal passiert. Herren, Autoteile, Gummiringe, Holz, Damenkäntel, Trifolien, Einrichtungen von sehr bedeutendem Wert sind den Einbrechern in die Hände gelangen. — In der gleichen Nacht sind aus dem Pfarrhaus 18 Paar Gläser gestohlen worden.

**Oberlungwitz.** Blendende Scheinwerfer als Todesursache. Tödlich verunfallt ist dieser Tage abends bei einer Spazierfahrt auf unserer Dorfstraße der 16 Jahre alte Schuhmacher aus hier. Er wurde durch den Scheinwerfer eines ihm entgegenkommenden Autos dermaßen geschockt, daß er an einen Baum anfuhr, wodurch er dann mit voller Wucht auf die Straße geschleudert wurde und tödliche Verletzungen erlitt.

**Walddörfl.** An Demonstrationen kam es auf dem kleinen Wochenmarkt wegen zu hoher Preisstellungen. Verschieden-

wurde Butter beschlagnahmt und Streitkunden vorgenommen.

**Sittau.** Straßenumwälzung. In Sittau kam es im Laufe des Montags in Sittau. Die Einwohner benötigten die Gelegenheit einer Sitzung des Rathauskollegiums, um durch Demonstrationen vor dem Rathaus ihre Forderungen durchzusetzen. Eine Abordnung der Demonstranten empfing den Oberbürgermeister Immerberg mit dem Hinweis, daß er nur mit den Gewerkschaften verhandeln. Darauf verachteten die Demonstranten, das Rathaus zu filmen, wurden aber durch Polizei daran verhindert. Den Anschluß daran durchzogen sie die Straßen und anwandten die Gassenhäuser, Kaffees und Geschäfte zum Schließen. Auch stellte sich ihnen Polizei entgegen und nahm die Rädelsführer fest. Daraus gingen die Menge zum Rathaus und forderte dringend die Herausgabe der Verhafteten. Die Situation sprach sich schließlich darum zu, daß die Polizei mit Gummiknüppeln drohte und den Rathausplatz stürzte, worauf die Menge abzog.

## Aus aller Welt.

Rum Einbruch in die Fürstengruft. Von frimantlicher Seite ergibt die Mitteilung, daß die Personen, von denen in der Nacht zum 16. Mai in der Weimarer Fürstengruft ein Einbruch verübt worden ist, festgestellt werden könnten. Namen und nähere Einzelheiten können im Interesse einer restlosen Auklärung des sonnen Sachverhalts noch nicht genannt werden. Es geschieht dies aber, sobald die endgültigen Feststellungen gemacht werden sind. Erwähnt mag nur sein, daß die Taten der Täter weit außerhalb Weimars liegen. Bei dem französischen Einbruch in die Ruhestätten des großherzoglichen Hauses wurden die Türen der Großfürstin Maria Pawlowna und der Großfürstin Karoline erbrochen. Bedeutende Beute hatten die Täter aber nicht gemacht.

**Niederrheinische Schmiedeabschaffung.** Ein Niederrheinischer, dessen Sohn ein amerikanisches Ehepaar wurde, wurde in einem großen Ver-

über Hotel veräbt. Der unbekannte Täter erforderte für rund zwei Millionen Mark Juwelen und Schmuckstücke. Auf die Ereignis wiederholte sich bei einem späteren Betrug. Man verlor die Juwelen und nahm dann in der Wohnung eine Haushaltung vor, bei der einige der vermieteten Güter aus verschwendet wurden. Das Gericht verurteilte Frau Schulz, die als Mutter in erster Reihe sechs Monaten Gefängnis und die beiden Töchter, die auch schon wegen Diebstahl verurteilt sind, auf je einem Jahr Gefängnis.

## Leichte Meldungen.

### Skandalöse Zustände.

**Gefangenischen.** Am September. Auf der nördlichen Grenzzollstation, der einzigen noch immer in Betrieb befindlichen deutschen Eisenbahn, die aus dem unbefestigten ins belebte Gebiet führt, haben sich in den letzten Wochen Zustände entwickelt, die gewißlich weiter der Gesetzlichkeit unterliegen müssen. Die Station ist von Belgien besetzt. Jeden Abend werden Frauen und Mädchen, die mit den Spülküchen kommen, festgehalten und nach den Bahnwaggonräumen geführt. Während der Nacht darf man zahlreiche Männer, oft alle Frauen und Mädchen aus den Wartezimmern in die Stadt, um sich vor den Belästigungen der vielfach betrunkenen belgischen Offiziere und Soldaten zu retten. Den Frauen, die sich den Belgieren hinnehmen, wird versprochen, daß sie ohne den üblichen französischen Ausweis in das deutsche Gebiet und zurückkehren können. Es ist vorgesehen, daß Frauen und Mädchen zu Hunderten auf dem Bahnhofsvorplatz übernachten, um nicht in die Hände der Mörder zu fallen. Alle Proteste sind bisher erfolglos geblieben. Auch die schändliche Behandlung der deutschen Eisenbahndamen hat zu vielen Protesten Anlaß gegeben, bisher jedoch ohne Erfolg. Ankommende Güte, die nicht genügende Beleuchtung hatten oder etwa zu schnell fuhren, wurden zur Strafe zurückgewiesen und mußten oft Stundenlang auf offener Straße stehen bleiben.

**Gefängnis eines Mörders.** Der 35jährige Arbeiter Emil Klobodans, der unter dem drinnen Verdeckte stand, seine Geliebte, die Arbeiterin Maria Brückner, in der Mittelstraße zu Görlitz ermordet zu haben, hat sich in Burg bei Magdeburg der Kriminalpolizei gestellt und das Gefängnis abgelebt, den Wurf benannt zu haben.

**Brand.** In der Nacht zum Dienstag ist die Dampfmühle in Wismar bei Rostockmal mit 6000 Tonnen Getreide und Mehl niedergebrannt.

**Handelsbeschluß einer Mutter mit ihren Kindern.** Wege fortsetzen Handelsbeschluß hatte sich eine von ihrem Manne trennende Frau Emilie Schulz mit ihren erwachsenen Kindern, der verheirateten Käthe Stubbe und der unverheirateten Irma Schulz, vor der Berliner Straßammer des Landgerichts IV in Berlin zu verantworten. Frau Schulz war zusammen mit ihren Töchtern regelmäßige Besucherin des Diebstahlprätoriums. Das Trio bestand aus einer kleinen Schätzlinie, in denen nur eine Verläuterin war. Die Nachbarinnen kamen nacheinander in den Laden und beschwerten die Verläuterin, indem sie sich verdeckten Begegnungen vorlegten ließen. In einem kleinen Strumpfwarengeschäft in Tegel war der

**Gasthof Blasewitz**  
Morgen Freitag  
**der Damenball**  
im renovierten Festsaale.  
**Markthalle** Gr. - Zschachwitz  
empfiehlt ab Freitag Mittag  
**Seclads** ohne Kopf pro Pfund  
10 Millionen Mark u.  
**Schwinskopf** prima tolle Ware pro Pfund  
44 1/2 Millionen Mark  
**Mitscherling's Tanz-Kurse**  
Beginn September und Oktober. Werke Anmeldungen  
Silesien, Niemannstraße 21.  
**Spülapparate**  
**Spülmaschine** Unterlagen  
Küchen  
Schläuche  
Binden, Gürtel  
Beliebte Dauerwäsche / Pa. Gummihosenstrümpfe, Sait, u. Geburtskleid für Herren und Damen.  
**Verbindungs-Haus**, J. B. Billig, Lehmkuhn,  
Dresden, Wallstraße 8, am Centraltheater.

**Zeitungen**  
Kleiner, Reichtümer, Bilder, Witzen  
Kleider, Weinlässe, Lampen, Autos  
Büro, Ant. Alm., Weißes Rosé, Blei, Faust  
Bambus u. hölzernen Tischen u. Stühle frei Haus ab  
D. Ringe, Dresden-Striesen, Huttendorf.

**Bühlau Cardire**  
Zum Auftrag unserer Zeitung  
**Schulnabe über**  
"Mädchen" Nr. 1. Oft sehr gefragt bei  
guten Verkäufern.  
Zum Melden in der Geschäftsstelle d. Ztl.  
Gebücher  
**Kaufmädchen**  
mit guten Zeugnissen zu  
befähigt. U. u. m. gefunden  
SL-Bürokrat. Eltern, 16.

**Brautpaar,** ruh. tot  
Feste gezeigt. Alters, jungen  
2 leere Zimmer, voll,  
Bezahlung d. ger. Preis,  
Brautgäste, Off. W. 3 224  
Bautzener Straße 14.

**Frau ob junges Mädchen**  
sofort gefragt. Zu erfragen  
in der Geschäftsstelle d. Ztl.  
Gebücher

**Hilfe für**  
**Haushalt**  
sofort gefragt. Zu erfragen  
in der Geschäftsstelle d. Ztl.

In der Verkaufsermittlungsfeststellung  
**Notschutz**  
des Stabibundes der Dresdner Frau (vereine  
(Café d. Neuen Rathauses) werden ab jetzt an  
**Edelmetalle**  
(Gold, Silber, Platin usw.)  
gegen sofortige Barzahlung angenommen.



7 Frauenstraße 7  
Dresden - A.

**Richter & Co.**  
Strümpfe und  
Wollwaren

Billig-Beratungsquelle für Wiederverkäufer

7 Frauenstraße 7

Alu-Eisen, Metalle, Metz-Eisen, alte Zubehör,  
u. Kleid.-Kleider, Metz-Eisen, alte Zubehör,  
zu Gebrauch. **Papierabfälle**  
lauten lautend auch in größerem Posen.

Friedrich Baldewig, Dresden-A., Seidenstraße 4 u. Cäcilienstraße 6. — Telefon: 21 600.

**Möbel-Industrie Osm. Möglitz**

Hauptlager und Verkauf

Dresden-A., Ronduitstr. 31, 1. Etage

Gebäude Döllnitzer Straße — Telefon: 25 441

in eine vorstellbare Einlaufquelle

Die komplette Einrichtungen und einzelne Möbel.

**Vaselineumlampen + Dose**

auch kleine Posen, kaufen

**Richard Halteneck & Co.,**

Johannesstraße 23/24, Dresden, Telefon 2.

**Bau-**

**allen-**

**und**

**Polystyrol-**

**zweck-**

**und**

**Styrol-**

**und**

**Polystyrol-**

**und**

**Styrol-**

**und**